



Mit Ausdauer und Sachkunde: Feldwebel Christopher Grösch erklärt Michael Lampert, Erik, Max, Christin von Arnim und Petra Lampert (v.l.) historische Vorderlader. Die Feuerwaffen waren am Tag der offenen Tür der Garde Landin zu sehen. Foto: Stefan Csévi

Schlachtlärm auf dem Acker

Garde Landin hat bald Regimenter aus Sachsen, Polen und Österreich zu Gast

Von EVA-MARTINA WEYER

Landin (MOZ) Die Garde Landin baut eine neue Kanone. Sie soll fast 1000 Kilo wiegen. Bevor aus der Kanone aber der erste Schuss abgefeuert wird, ziehen die Landiner in die Schlacht. Gardehauptmann Thomas Grösch schreibt schon am Drehbuch dafür.

Das „1. königlich preußische Gardartillerieregiment zu Fuß“ hat viel zu tun. Ende August ziehen die Regimentsangehörigen unter Hauptmann Thomas Grösch nach Großbeeren. Dort stellen sie jene Schlacht von 1813 nach, bei der das Vordringen der napoleonischen Truppen nach Berlin gestoppt werden konnte.

Die Landiner tragen dort nicht nur originalgetreue Uniformen und Waffen. Sie übernachten in Zelten und kochen ihren Kaffee über offenem Feuer. Wer eine Quarzuhr trägt und von der Feldgendarmarie erwischt wird, muss fünf Euro Strafe zahlen. Das Benutzen eines Handys kostet 50 Euro.

Alles soll so originalgetreu wie möglich sein. Das ist der Anspruch der Landiner. „Wir sind eine historische Formation!“, sagt Thomas Grösch, und dieser Satz lässt keinen Zweifel daran, im Lager der Garde Landin könnte sich auch nur ein einziges Stück Plastik befinden. Das gab es zur Zeit der napoleonischen Befreiungskriege schließlich auch nicht.

Während seine elfköpfige Truppe sich schon auf Großbeeren freut, ist Grösch gedanklich mit dem 24. September beschäftigt. Im Herbst 1812 befreiten preußische Truppen das Dorf Landin von den Franzosen. Diese Schlacht soll jetzt, sehr zum Vergnügen des Publikums, nachgestellt werden. Und zwar in der Nähe des Seeweges von Landin.

Der Hauptmann schreibt gerade das Drehbuch dafür. „Ob auf diesem Acker mal gekämpft wurde, ist nicht belegt. Auf alle Fälle wird es laut. Es gibt Schlachtlärm von Infanterie und Kavallerie. Ein Sprecher kommentiert das Geschehen und gibt eine historische Einordnung für die Zuschauer.“

Das gesamte letzte September-Wochenende wird es in Landin nicht ganz geheuer sein. Schon am 23. September gibt es die ersten Unterwegsgefechte. Gastregimenter aus Mecklenburg, Sachsen, Österreich und Polen rücken an und machen Militärgeschichte nachvollziehbar.

Kaum, dass sich die Landiner Garde von dieser Schlacht erholt hat, folgt ein nächster Höhepunkt: Am ersten Oktober soll ihre neue Kanone übergeben werden. „Mit Pferdebespannung und allem drum und dran wiegt sie fast 1000 Kilo. Sie wird in Torgelow gegossen“, erzählt Grösch, der für seine Garde so manches persönliche Opfer bringt. Aber was sind schon Opfer, wenn Leidenschaft mit im Spiel ist!

Mit „Preußens Gloria“ vorneweg

Im Gespräch mit Flötistin Jasmin Scheler

Landin (MOZ) Schon ihr halbes Leben macht die 13-jährige Jasmin Scheler mit im „1. königlich preußischen Gardeartillerieregiment zu Fuß“. Meist ist sie dabei tatsächlich zu Fuß und vorneweg anzutreffen. EVA-MARTINA WEYER befragte sie zu ihren Pflichten im Regiment.

Märkische Oderzeitung: Jasmin, Du bist erst 13, aber alle folgen Dir.

Jasmin Scheler: Ich bin Flötistin und laufe vorneweg. Das ist nun mal so. Nach mir kommen die Trommler und die anderen vom Regiment. Auch die Kanone. Ich war schon beim Nachstellen der Völkerschlacht von Leipzig dabei.

Ist es sehr schwer, sich der Regimentsdisziplin zu unterwerfen?

Nur so können unsere historischen Bilder funktionieren. In der Schlacht stehe ich hinter der Kanone und warte auf Befehle vom Hauptmann. Außerdem ist es toll, von den Leuten bejubelt zu werden, wenn wir durch enge Gassen ziehen.

Was spielst Du dann auf deiner Flöte?

Zum Beispiel „Preußens Gloria“. Das ist ein berühmter Ar-

meemarsch, der auch oft bei Staatsbesuchen gespielt wird. Aber ich übe auch Neues ein.

Du und deine jungen Regimentskameraden, ihr wisst geschichtlich schon gut Bescheid, oder?

Klar, wer hier mitmacht, will einfach alles rund um die napoleonischen Befreiungskriege wissen. Bei diesem Thema sind wir gut drauf. Als wir beim Nachstellen der Völkerschlacht von Leipzig mitgemacht haben, habe ich auch viel von den anderen gelernt.

Die Schlacht war im Oktober 1813. Wenn Dein Regiment beim Nachstellen mitmacht, ist es auch Oktober, und ihr übernachtet in Zelten. Friert Du dann?

Eigentlich ist es nicht kalt. Dann ziehe ich mir eben eine Reithose unter den Rock. Man redet sich das aber auch schön bei jedem Wetter, denn man will ja dabei sein, all die anderen sehen, diese tolle Atmosphäre genießen.

Ist es nicht laut und dreckig auf dem Schlachtfeld?

Nein, es geht relativ geordnet zu. Auch die anderen Regimenter sind sehr diszipliniert und warten auf die Befehle ihres Hauptmanns.

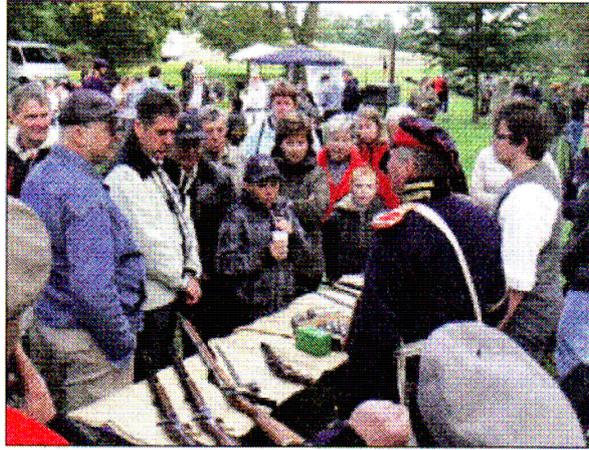


Immer vorwärts: Als Flötistin war Jasmin Scheler aus Landin schon in der Völkerschlacht. Foto: MOZ/Eva-Martina Weyer

In Landin knallt's

Historien-Liebhaber laden zum Tag der offenen Tür ein

Landin. Das „1. königlich preußische Gardeartillerieregiment zu Fuß 1. Compagnie 1813“ lädt am heutigen Sonntag ab 15 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Dort können sich Geschichtsinteressierte über das außergewöhnliche Hobby und die anstehenden Einsätze des Regiments informieren. „So können unsere Besucher etwas über die am 24. September stattfindende „Schlacht um Landin“ mit ihrem geschichtlichen Hintergrund erfahren. Wir geben auch Auskunft über Ausrüstung und Bewaffnung der Na-



Über ihr Hobby informieren heute in Landin die Angehörigen des 1. königlich preußischen Gardeartillerieregiments.

Foto: privat

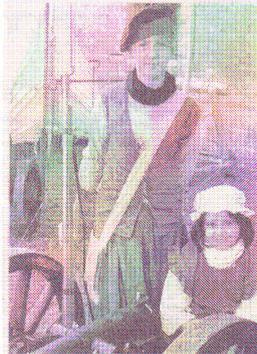
oleonischen Befreiungskriegen in den Jahren 1813 bis 1815“, berichtet Thomas Grösch, Hauptmann der Garde. Ebenso ist die Besichtigung des Zeughauses auf dem Gutshof in Landin neben der Landiner Feuerwehr möglich. Der traditionelle Höhepunkt: „Ab 17 Uhr werden wir mit unserer Vorderladerkanone zwei Salven abfeuern“, so Grösch.

Die kleinen Besucher können sich die Zeit mit Basteln und vielem mehr vertreiben. Der Regimentskoch wird sich um das leibliche Wohl der Besucher kümmern. ml

■ Landin

Offene Türen der Preußen

An seinem Tag der offenen Tür präsentierte sich das 1. Königlich-Preußische Gardear tillerie-Regiment Landin am Sonnabend auf dem Gutshof Niederlandin der Öffentlichkeit. Die Besucher konnten sich das Zeughaus ansehen, die Bewaffnung und Ausrüstung, und sich über die schon durchgeführten „militärischen“ Aktionen – verschiedene Gefechte und Schlachten dieses Regiments – informieren. Am Sonnabend, dem 24. September „tobt“ erneut eine Schlacht um Landin, allerdings mit geschichtlichem Hintergrund. PAUL LÖTZKE



Stolze Schwestern. Pauline Sche-
ler (r.) und Jasmin gehören dazu.